



Demografie als Treiber

Warum das barrierefreie Bad zum Standard werden muss

Eine aktuelle Zahl des Statistischen Bundesamtes ist mehr als eine Warnung vor dem Arbeitskräftemangel: Sie ist eine Marktprognose für die Sanitärbranche. Bis 2040 werden rund 13,3 Millionen Erwerbspersonen das gesetzliche Renteneintrittsalter von 67 Jahren überschritten haben. Das entspricht 30 Prozent aller heute am Arbeitsmarkt verfügbaren Menschen.

Mit dem Ausscheiden der Babyboomer verändert sich die Altersstruktur massiv. Für alle, die Bäder planen, bauen und ausstatten, ist das eine klare Botschaft: Die Gesellschaft wird älter – und sie möchte möglichst lange im eigenen Zuhause leben.

Alter selbstbestimmt zu Hause verbringen

Die 55- bis 59-Jährigen stellen 2025 mit 5,5 Millionen Menschen die größte Gruppe unter den Erwerbspersonen. Zusammen mit den 60-

„Die aktuellen Daten des Statistischen Bundesamtes sind auf den ersten Blick eine Warnung vor dem Arbeitskräftemangel. Doch dahinter versteckt sich auch eine dynamische Marktprognose für die Sanitärwirtschaft. Das barrierefreie Bad ist kein Pflege Thema mehr – es ist die logische Antwort auf eine alternde, kaufkräftige und selbstbestimmte Generation. Wer es heute als Designaufgabe begreift, gewinnt morgen den Markt.“

Jens J. Wischmann, Geschäftsführer Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft e. V.

bis 64-Jährigen kamen sie auf 10 Millionen. In den kommenden eineinhalb Jahrzehnten gehen diese Menschen in den Ruhestand.

Anders als frühere Generationen bleiben sie länger gesund, mobil und anspruchsvoll. Pflegeheim statt eigener Wohnung ist für viele keine Perspektive. „Ageing in Place“ lautet das Ziel: selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben.

Zum Engpass wird dabei selten das Wohnzimmer – sondern das Bad. Rutschige Fliesen, hohe Duschwannen

und enge Türen entscheiden darüber, ob ein Zuhause altersgerecht bleibt oder zur Stolperfalle wird.

Vom Pflegebad zum Mainstream

Das barrierefreie Bad galt lange als funktionale, oft klinisch wirkende Sonderlösung für Pflegebedürftige. Diese Zeit ist vorbei. Die demografische Entwicklung macht aus der Nische einen breiten, bedarfsorientierten Markt. Neben dem Pflegebad gewinnt vor allem das altersgerechte Bad an Bedeutung.

Wenn innerhalb von 15 Jahren fast ein Drittel der heutigen Erwerbsbevölkerung das Rentenalter erreicht, wächst die Nachfrage nach bodengleichen Duschen, unterfahrbaren Waschtischen, sicheren Greifzonen und intelligenter Beleuchtung nicht nur schrittweise, sondern strukturell.

Zugleich verfügt diese Zielgruppe über Kaufkraft: Der Anteil der über 55-Jährigen an den Erwerbspersonen stieg von 20,7 Prozent im Jahr 2015 auf 27,0 Prozent im Jahr 2025. Viele arbeiten länger und investieren in Qualität – nicht in Notlösungen.

Drei Konsequenzen für Industrie, Handel und Handwerk

• **Design statt Defizitkompensation:** Barrierefreiheit darf nicht wie ein medizinisches Hilfsmittel wirken. Gefragt ist Universal Design: Sicherheit und Komfort werden selbstver-



Foto: HEWI

stehend in die Gestaltung integriert – etwa ein Haltegriff, der zugleich Handtuchhalter ist, oder eine Sitzbank als Designelement.

• **Vorausschauend planen:** Wer heute renoviert, möchte das Bad für die nächsten 20 bis 30 Jahre zukunftsfähig

machen. Bodengleiche Duschen, ausreichende Bewegungsflächen und stabile Wandvorbereitungen für spätere Nachrüstungen sollten deshalb zum Planungsstandard gehören – bevor ein akuter Bedarf entsteht.

• **Beratung wird zum Wettbewerbsvorteil:** Die Destatis-Zahlen zeigen auch die Kehrseite: Dem Handwerk gehen Fachkräfte ver-

ren, während die Nachfrage steigt. Wer Beratung zu Förderungen durch KfW und Pflegekassen, zur DIN 18040-2 sowie zu passenden Produkten bündelt, kann sich klar im Markt positionieren.

Das altersgerechte Bad ist kein Spezialfall mehr. Es wird zum Standard für eine Gesellschaft, die länger lebt, länger aktiv bleibt – und zu Hause bleiben will.

Ein Bad mit Zukunft

Vom Waschtisch bis zur bodengleichen Dusche: Komfortlösungen für jedes Alter

Moderne Bäder sind vorausschauend geplant und vereinen Ästhetik, Funktionalität und Innovation auf harmonische Weise. Was heute für Entspannung und Wohlbefinden sorgt, kann morgen dazu beitragen, die Selbstständigkeit zu erhalten und den Alltag spürbar zu erleichtern.

So wird das Bad zu einem Raum, der mit den Menschen und ihren



Mit intelligenten Systemlösungen lassen sich Badezimmer schaffen, die Ästhetik und Funktionalität kombinieren und für alle Lebensphasen geeignet sind. Foto: djd/Schlüter-Systeme

Standfüßen oder als Blickfang an der Wand freischwebend und damit barrierearm oder barrierefrei.

Barrierefreie Duschen und Wandheizung

Auch in der Dusche sind Komfort und Eleganz kein Widerspruch. Eine flexible Linienentwässerung ist etwa funktional und zugleich ein Hingucker. Das Entwässerungsprofil in verschiedenen Designs und Oberflächen kann dabei exakt an die Gestaltung des Waschtisches angepasst werden.

Für noch mehr Gemütlichkeit und wohlige Wärme gibt es eine elektrische Boden- und Wandheizung. Sie wird direkt unter dem Fliesenbelag eingebaut und sorgt genau dort für Wärme, wo sie gebraucht wird: in der Dusche, auf gefliesten Sitzflächen oder hinter dem Handtuchhalter. So entsteht ein Badezimmer, das langfristig Komfort bietet, Sicherheit unterstützt und gestalterisch überzeugt. (djd)

Bedürfnissen mitwächst. Generationengerechte Lösungen wie bodengleiche Duschen, rutschhemmende Oberflächen, großzügige Bewegungsflächen oder die Möglichkeit, Haltegriffe unauffällig nachzurüsten, verbinden Sicherheit mit zeitlosem Design. Das Ergebnis ist ein Badezimmer, das auch für die Zukunft bestens gerüst-

tet ist.

Waschtisch als Zentrum des Badezimmers

Herzstück des Bades ist der Waschtisch mit seinen vielfältigen Funktionen. Er sollte bequem erreichbar und komfortabel nutzbar sein – und dabei noch gut aussehen. Viele Hersteller bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten zur attraktiven Gestaltung – inklusive Wunschbefliesung und robuster Abschluss-Profile. Sei es in einer Nische, mit



Die elektrische Boden- und Wandheizung sorgt schnell für eine angenehme Wärme im Bad – auch im Duschbereich. Foto: djd/Schlüter-Systeme



Elemente aus Holz verschaffen einen Naturbezug und Gemütlichkeit. Foto: pixabay

Wir arbeiten

airclean!

Neues Bad?

Nahezu staubfrei umbauen, renovieren und sanieren.

Mit uns geht's. Fragen Sie uns

Kirchstraße 4
31246 Lahstedt/Oberg
Telefon: 05172/4033
Telefax: 05172/2959
Email: info@luetgering.de
Öffnungszeiten: 9.00-18.00 Uhr

Badideen, die begeistern!

Entdecken Sie unsere moderne Fliesenausstellung und erleben Sie frische Ideen für Ihr neues Traumbad.

Dieselstr. 1, 31228 Peine, Tel. 05171/7009-0

Baustoff Brandes

Da bau ich drauf.

www.baustoff-brandes.de